

Pflichtmitglieder mit beratender Stimme nach § 5 AG-KJHG, Art.2 KiBiz-Änderungsgesetz sowie der Satzung für das Jugendamt der Stadt Köln

Dr. Arnold, Juliane	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Dr. Eulgem, Andrea	Gesundheitsamt der Stadt Köln
Gümüs, Attila	Jugendamtselternbeirat Köln
Mensching, Ulrike	Evangelischer Kirchenverband Köln und Region
Reuther, Bernd	Polizeipräsidium Köln, KK 57
Zimmermann, Josef	Katholisches Stadtdekanat Köln (in Vertretung für Herrn Spitzley)

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner nach §§ 22 bis 23 b der Hauptsatzung

Passavanti, Juliane	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Piger, Jürgen	entsandt von der Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender

Sachkundige Einwohnerinnen u. Einwohner mit beratender Stimme (Fraktionen)

Quilling, Marie-Luise	SPD-Fraktion
Bauer, Hans-Josef	CDU-Fraktion
Topp-Burghardt, Daniela	CDU-Fraktion
Wöhler, Carmen	Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen
Müller, Lea	FDP-Fraktion

Vertreterinnen und Vertreter in Köln anerkannter, freier Jugendhilfeträger mit beratender Stimme

Bergmann, Ulrich	Der Paritätische Köln e.V.
Dopke, Theresia	Kellerladen - Initiative für gemeinsame Arbeit e.V.
Engels, Iris	Wir für Pänz e.V. (in Vertretung für Frau Gast)
Grevelhörster, Karin	Zentrum für Frühbehandlung & Frühförderung e.V.
Gross, Almut	Jugendhilfe Köln e.V.
Horstkemper-Schürmann, Hildegard	Perspektive Bildung e.V.
Horstkotte-Löffelholz, Christoph	Kölner Spielwerkstatt e.V.
Koerber, Sebastian	Rhein Flanke gGmbH
Kühne, Arno	Evangelischer Kirchenverband Köln – Jugendpfarramt (in Vertretung für Herrn Drewes)
Kura, Jürgen	Väter in Köln e.V.
Mahr, Frauke	LOBBY für Mädchen - Mädchenhaus Köln e.V.
Malmen, Maria Elisabeth	Kinderzentrum Porz e.V.
Maurer, Olaf	Schulte-Schmelter-Stiftung
Peters, Markus	SKM e.V. Köln
Ruda, Marc	DRK-Kreisverband Köln Jugendrotkreuz
Sander-Marx, Sabine	Ev. FBS Köln
Sinoplu, Ahmet	Coach e.V.
Saxler, Hans-Josef	Soziales Zentrum Lino- Club e.V.
Schäfer-Remmele, Uwe	Theaterpädagogisches Zentrum e.V.

Schmerbach, Cornelia

Arbeitskreis für das ausländische Kind - AAK
e.V. (siehe auch stellvertr. stimmberechtigte
Mitglieder)

Schmidt, Wolfgang

Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven
gGmbH

Steinberg, Claudia
Stettes, Fabian

Arbeitskreis für das ausländische Kind – AAK e.V.
Kath. Jugendagentur Köln gGmbH (in Vertretung
für Herrn Hildebrand)

Stutzer, Marvin
van Ooyen, Johannes
Walter, Regine
Welter, Sabine

Kölner Jugendring e.V.
ConAction e. V.
Progressiver Eltern- und Erzieherverband e.V.
Kölner Jugendring e.V.

Verwaltung

Prof. Dr. Dörte Diemert
Glaremin, Stephan

Stellvertretende Dezernentin
Leiter des Amtes für Kinder, Jugend und
Familie

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlten

Dr. Hambüchen, Thomas
Klesse, Elisabeth
Welke, Ingrid

Drogenhilfe Köln gGmbH
Rom e.V.
Rom e.V.

Der Ausschussvorsitzende **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und die fachkundigen **Gäste** aus der Verwaltung, die eventuell auftretende Fragen beantworten können:

- Für Fragen zu TOP 8.5.1 („Fertigstellung des Monitoring Stadtentwicklung Köln“ 2001/2018) steht Herr Dick vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik zur Verfügung.
- Fragen zu TOP 8.5.3 „Offene Ganztagschule im Primarbereich - Bedarfssituation im Schuljahr 2019/2020“ (0542/2019) beantwortet Herr Duhme vom Amt für Schulentwicklung.
- Herr Mießler vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Allgemeine Verwaltung (-510-),
- Herr Völlmecke vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Pädagogische und Soziale Dienste (-511-),
- Frau Baars vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kinderinteressen und Jugendförderung (-512-),
- Herr Neumann vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Tageseinrichtungen und Tagesbetreuung für Kinder (-513-),
- Herr Käufer vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Kita-Bau (-514-),
- Frau Schäfer-Sikora vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Bezirksjugendämter (-515-),
- Herr Betz vom Amt für Kinder, Jugend und Familie, Abteilung Familienservice (-516-),
- Herr Pfeuffer von der Stabstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung (-IV/2-).

Ratsmitglied Luisa Schwab (stimmberechtigtes Mitglied für Bündnis 90/Die Grünen) nimmt heute zum ersten Mal an der Sitzung des Jugendhilfeausschusses teil.

Mit dem vorgegebenen Text **verpflichtet** **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** Peter Simon (BDKJ Erzdiözese Köln e.V.) und Carl Kurlanda (CDU-Fraktion).

Die **Präsentation** „**Sachstand Frühe Hilfen in Köln**“ wird aus personaltechnischen Gründen von der Tagesordnung abgesetzt und auf eine spätere Sitzung vertagt.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bittet um Kenntnisnahme der nachfolgend aufgeführten **Hinweise** zu den heutigen Vorlagen:

- **Unter TOP 8.4.1** Kampagne "30 Jahre UN-Kinderrechte in Köln" (1493/2019) wird der Filmtrailer zu den Kinderrechten, gedreht von ROUTES and ROOTS Cologne e.V. in einer städtischen Kindertageseinrichtung, vorgestellt.
- Die Beratungsergebnisse der **vorberatenden Gremien** liegen aus, zu

- TOP 2.1.1 (1164/2019)
 - TOP 9.2.1 (0955/2019)
 - TOP 9.3.1 (10397/2019)
 - TOP 9.3.2 (1147/2019).
-
- Folgende Vorlage wurde als **Tischvorlage** ausgeteilt:
 - TOP 7.1.3 (1653/2019)

Herr Bürgermeister Dr. Heinen bittet - im Nachgang zur ursprünglich versandten Einladung - noch die Punkte 2.2.1, 4.1, 6.1.1, 7.1.2, 7.1.3, 8.2.3, 8.3.1, 8.3.2, 8.4.1 sowie 9.3.2 auf die **Tagesordnung** aufzunehmen.

Eine entsprechend aktualisierte Tagesordnung wurde verteilt.

Der Jugendhilfeausschuss erklärt sich einstimmig hiermit einverstanden.
Dementsprechend ergibt sich die folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

1.2 Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung

1.3 Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

1.4 Präsentationen

1.4.1 Präsentation „Sachstand Frühe Hilfen in Köln“

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "Kindertagesstätte Apfelbäumchen gUG" 1164/2019

2.2 Verteilung von Haushaltsmitteln und Zuschüssen

- 2.2.1 Förderrichtlinie für Jugendbegegnungen mit Partnerstädten
1388/2019

2.3 Weitere Beschlüsse

- 2.3.1 Anerkennung von Kindertagesstätten in den Bereichen plusKita und Sprachförderung
1190/2019

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

. / .

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 4.1 Neuwahl eines stimmberechtigten Mitglieds
1340/2019

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

- 5.1 Frühere Anträge
5.2 Neue Anträge

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

- 6.1.1 Stärkung der Sozialräume
AN/0274/2019

Beantwortung der Anfrage "Stärkung der Sozialräume" (AN/0274/2019)
1511/2019

6.2 Neue Anfragen

- 6.2.1 Streetwork am Kölnberg
AN/0446/2019

Streetwork am Kölnberg
AN/0446/2019
1445/2019

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Anzahl Bewegungskindertageseinrichtungen
0962/2019

7.1.2 Gesundheitsorientierte Jugendarbeit
TOP 7.2 - mündliche Anfrage
1459/2019

7.1.3 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend Nutzerkreis und Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets - AN/0780/2018, 3305/2018
1653/2019

7.2 Neue Anfragen

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

8.1.1 Mitgliederwechsel im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie
1289/2019

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Familienfreundliches Köln - Kita-Ausbau in Köln stärken
Dokumentation der Fortschritte in den einzelnen Handlungsfeldern
0521/2019

8.2.2 Sechzehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln
1366/2019

8.2.3 Änderung der Elternbeitragsatzung 2020
1482/2019

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 10 Jahre "Gefährdungsmeldung-Sofort-Dienst (GSD)" im Amt für Kinder, Jugend und Familie
1457/2019

- 8.3.2 Auswertung der Bearbeitung von Beschwerden über die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), des Pflegekinderdienst (PKD) sowie des Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes (GSD) 2018
1573/2019

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

- 8.4.1 Kampagne "30 Jahre UN-Kinderrechte in Köln"
1493/2019

8.5 Weitere Mitteilungen

- 8.5.1 Fertigstellung des Monitoring Stadtentwicklung Köln
2001/2018
- 8.5.2 24. Bericht über die Situation Geflüchteter
1370/2019
- 8.5.3 Offene Ganztagschule im Primarbereich - Bedarfssituation im Schuljahr
2019/2020
0542/2019

II. Nichtöffentlicher Teil

9 Nichtöffentliche Beschlüsse (Verwaltungsvorlagen)

- 9.1 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

. / .

9.2 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

- 9.2.1 Prüfbericht Investorenmodell zum Bau von Kindertagesstätten bei 51 - Amt für Kinder, Jugend und Familie
0955/2019

9.3 Beschlussempfehlungen an den Rat

- 9.3.1 Mietvertragsverlängerung der Kindertageseinrichtung Alter Mühlenweg 52-54
1039/2019
- 9.3.2 Mietvertragsverlängerung der Kindertageseinrichtung Friesenstraße 28
1147/2019

10 Nichtöffentliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

10.1 Frühere Anfragen

. / .

10.2 Neue Anfragen

. / .

11 Nichtöffentliche Mitteilungen

. / .

I. Öffentlicher Teil

1 Allgemeines

1.1 Festlegung der Stimmzähler

Als Stimmzähler benennt **Herr Bürgermeister Dr. Heinen** Frau Dr. Butterwegge, Herrn Thelen und Herrn Dr. Schlieben.

1.2 **Beschluss über die Teilnahme der Bezirksschülerinnen- und Bezirksschülervertretung am öffentlichen Teil der heutigen Sitzung**

Da heute keine Mitglieder der Bezirksschülerinnen und –schülervertretung anwesend sind, entfällt die Notwendigkeit dieser Beschlussfassung.

1.3 **Persönliche Erklärungen nach § 22 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

Persönliche Erklärungen werden nicht abgegeben.

1.4 Präsentationen

1.4.1 Präsentation „Sachstand Frühe Hilfen in Köln“

Die Präsentation wurde aus personaltechnischen Gründen verschoben.

2 Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses gemäß § 41 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

2.1 Trägeranerkennungen nach § 75 Sozialgesetzbuch Achtes Buch

2.1.1 **Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII; hier: "Kindertagesstätte Apfelbäumchen gUG" 1164/2019**

Frau Quilling fragt, ob die Anlage zur Öffentlichkeitsbeteiligung zukünftig bei allen Trägeranerkennungen angefügt werde.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen verweist die Antwort an die Kämmerin und stellvertretende Jugend-Dezernentin Frau Prof. Dr. Diemert und heißt sie gleichzeitig zu ihrer ersten Sitzung im Jugendhilfeausschuss herzlich willkommen.

Frau Prof. Dr. Diemert bedankt sich für die freundliche Begrüßung. Die Nachfrage von Frau Quilling beantwortet sie dahingehend, dass die Verwaltung sich im Rahmen der Verwaltungsreform zu einer verstärkten Öffentlichkeitsbeteiligung verpflichtet habe. Vorlagen sollten regelmäßig daraufhin überprüft werden, ob sie für eine Öffentlich-

keitsbeteiligung geeignet seien. Es sei davon auszugehen, dass diese Anlage (Formblatt) zukünftig häufiger bei einer Vorlage verwendet werde.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie – beschließt, die „Kindertagesstätte Apfelbäumchen gUG“, Zur Abtei 35, 50859 Köln, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 Abs. 1 SGB VIII anzuerkennen.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.2 Verteilung von Haushaltmitteln und Zuschüssen

2.2.1 Förderrichtlinie für Jugendbegegnungen mit Partnerstädten 1388/2019

Herr Bürgermeister Dr. Heinen erklärt, dass im letzten Haushalt 200.000 Euro für den Jugendaustausch im Rahmen einer Resolution zu Antisemitismus und gegen Rassismus für das Jahr 2019 zur Verfügung gestellt worden seien. Es fehle noch ein Konzept zur Mittelverteilung. Für den Bereich Jugend liege bezüglich des internationalen Austauschs mit Partnerstädten in Form der Förderrichtlinie bereits ein Vorschlag vor. Die hierfür veranschlagten Mittel von 50.000 Euro sollten im Vorgriff verteilt werden. Die restlichen Haushaltsmittel könnten in das nächste Jahr übertragen werden. Herr Bürgermeister Dr. Heinen gibt dem Wunsch Ausdruck, die Mittel im Bereich des internationalen Austauschs zu verstetigen.

Frau Laufenberg begrüßt die Vorlage. Sie möchte wissen, warum zwei Satzungen – einmal Tel Aviv/Israel, einmal den internationalen Austausch betreffend – erstellt wurden. Weiterhin fragt sie, warum die Teilnehmerzahl aus Deutschland mindestens fünf Personen betragen müsse, während das bei anderen Ländern nicht so sei.

Frau Wöhler erkundigt sich nach den Gründen für die Kostenunterschiede bei den Maßnahmen. Zudem möchte sie wissen ob die bildungsfernen Schichten genügend berücksichtigt worden seien. In diesem Zusammenhang fragt sie, ob Elternzuschüsse zu den Reisen nötig seien oder eine komplette Kostenübernahme geplant sei.

Herr Glaremin antwortet auf die vorangegangenen Fragen. Zunächst sei es politischer Wille gewesen ein spezielles Programm für den Austausch mit Tel Aviv ins Leben zu rufen. Die Teilnehmerzahl sowie die Mindestkalenderzahl basierten auf den Grundlagen des Bundesjugendplans. Es sei wichtig für einen gewinnbringenden Jugendaustausch, nicht nur Tagesfahrten durchzuführen, sondern mindestens dreitägige Begegnungen zu ermöglichen. Die unterschiedlichen Kosten der Maßnahmen seien trägerspezifisch und maßnahmenabhängig. In der Regel gebe es dabei eine Eigenbeteiligung.

Frau Kessing fragt nach, ob es schon entsprechende Programme gebe und wie die bezifferten unterschiedlichen Kosten zustande gekommen seien.

Herr Glaremin berichtet von einigen Interessensbekundungen von Trägerseite. Wichtig sei es zunächst, den Trägern eine Rechtssicherheit zu geben, damit diese ihre Maßnahmen, die enorme Vorlaufzeiten beanspruchen, planen könnten. Er schlägt vor, die unterschiedlichen Maßnahmen Ende dieses Jahres genauer darzustellen. Zudem appelliert er an Träger, Anträge für die Vergabe von Mitteln für Jugendaustauschprogramme zu stellen.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen betont die Grundidee der Maßnahme, auch im Ausland entsprechende Organisationen für den Gegenbesuch zu finden. Dies gestalte sich oft schwierig, da im Ausland die Vereinsstruktur nicht gleichermaßen wie in Deutschland gegeben sei. Zudem verweist er auf die Grundintention, Kindern, die nicht über die entsprechenden finanziellen Mittel verfügten, solche Reisen zu ermöglichen.

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt das Förderprogramm

„Unterstützung und Förderung von Jugendbegegnungen weltweit“ sowie das Förderprogramm „Unterstützung und Förderung von Jugendbegegnungen mit Tel Aviv“ jeweils im Umfang von 50.000 €.

Entsprechende Mittel sind dem Haushalt 2019 im Rahmen des politischen Veränderungsnachweises zugesetzt und verwaltungsintern dem Amt für Kinder, Jugend und Familie, Teilplan 0604, zur Verfügung gestellt worden.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtverband Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

2.3 Weitere Beschlüsse

2.3.1 Anerkennung von Kindertagesstätten in den Bereichen plusKita und Sprachförderung 1190/2019

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt

1. Mittel plusKita und freiwillige städtische Förderung analog plusKita:

- Die Anerkennung der Kita Berrischstraße (Träger: Stadt Köln) im Stadtteil Roggendorf/Thenhoven als plusKita-Einrichtung gemäß § 16a in Verbindung mit § 21a KiBiz. Die Einrichtung ersetzt die Kita Further Straße 14 (Träger: Stadt Köln).

- Die Anerkennung der Kita Alte Fischenicher Straße 2 (Träger: Diakonisches Werk Köln und Region) im Stadtteil Meschenich als plusKita-Einrichtung gemäß § 16a in Verbindung mit § 21a KiBiz. Die Einrichtung ersetzt die Kita An der Fuhr 4 (Träger: Diakonisches Werk Köln und Region).
- Die freiwillige städtische Förderung analog plusKita der Kita Teufelsbergstraße 51 (Träger: Stadt Köln) im Stadtteil Blumenberg. Die Kita ersetzt die bisher geförderte Kita Gutnickstraße 35 (Träger: Stadt Köln).

2. **Mittel zusätzliche Sprachförderung:**

- Die Anerkennung der Kita Berrischstraße (Träger Stadt Köln) im Stadtteil Rogendorf/Thenhoven als Kita mit zusätzlicher Sprachförderung. Die Einrichtung ersetzt die Kita Further Straße 14 (Träger: Stadt Köln) ebenfalls im Stadtteil Rogendorf/Thenhoven.
- Die Anerkennung der Kita Am Höfchen 18 (Träger: Stadt Köln) im Stadtteil Rondorf als Kita mit zusätzlicher Sprachförderung. Die Einrichtung ersetzt die Kita Gutnickstraße 35 (Träger: Stadt Köln) im Stadtteil Rogendorf/Thenhoven.
- Die Anerkennung der Kita Am Hilgerskreuz (Träger Stadt Köln) im Stadtteil Meschenich als Kita mit zusätzlicher Sprachförderung. Die Kita war vorher in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Köln und Region.
- Die Anerkennung der Kita Alte Fischenicher Straße 2 (Träger: Diakonisches Werk Köln und Region) im Stadtteil Meschenich als Kita mit zusätzlicher Sprachförderung. Die Kita ist unter gleicher Trägerschaft umgezogen von ihrem jetzigen Standort An der Fuhr 4 (Träger: Diakonisches Werk Köln und Region) dorthin umgezogen.
- Die Anerkennung der Kita Subbelrather Straße 212-214 (Träger: Ev. Kindertagesstättenverband Köln-Nord) im Stadtteil Ehrenfeld als Kita mit zusätzlicher Sprachförderung. Die Kita wird unter gleicher Trägerschaft vom Auslagerungsstandort Eisheiligenstraße (Träger: Diakonisches Werk Köln und Region) dorthin umziehen.
- Die Anerkennung der Kita von-Quadt-Straße (Träger: Waldorfkindertagesstätte Köln- Brück e. V.) im Stadtteil Dellbrück als Kita mit zusätzlicher Sprachförderung. Die Kita wird im Kindergartenjahr 2019/20 unter gleicher Trägerschaft von ihrem jetzigen Standort Brücker Mauspfad 646 dorthin umziehen.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDKJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsportbund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

3 Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen

Es werden keine Beschlussempfehlungen an andere Ausschüsse und Bezirksvertretungen abgegeben.

4 Beschlussempfehlungen an den Rat

4.1 Neuwahl eines stimmberechtigten Mitglieds 1340/2019

Beschluss:

Der Rat wählt

Herrn Frieder Kurbjeweit (Die SJD – Die Falken Kreisverband Köln)

gemäß §§ 71 Abs. 1 Ziff. 2 SGB VIII, 4 II 1. AG-KJHG als stimmberechtigtes Mitglied für die SJD – Die Falken Kreisverband Köln e.V. in den Jugendhilfeausschuss – Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie -.

Herr Omer Semmo behält seinen Sitz und wird die persönliche Stellvertretung für Herrn Kurbjeweit wahrnehmen. Herr Lukas Lorenz verliert damit seinen Sitz im Jugendhilfeausschuss.

Abstimmungsergebnis:

- 15 Zustimmungen: SPD-Fraktion (3), CDU-Fraktion (2), Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen (2), FDP-Fraktion (1), Fraktion Die Linke. (1), AWO Kreisverband Köln e.V. (1), BDkJ Erzdiözese Köln e.V. (1), Caritasverband Köln e.V. (1), Der Paritätische NRW Kreisgruppe Köln e.V. (1), SJD - Die Falken Kreisverband Köln (1), Sportjugend im Stadtsporthund Köln e. V. (1)
- keine Gegenstimmen
- keine Enthaltungen

Einstimmig zugestimmt.

5 Schriftliche Anträge aus der Politik

5.1 Frühere Anträge

Es liegen keine früheren schriftlichen Anträge aus vorangegangenen Sitzungen vor.

5.2 Neue Anträge

Neue schriftliche Anträge liegen nicht vor.

6 Schriftliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

6.1 Frühere Anfragen

6.1.1 Stärkung der Sozialräume AN/0274/2019

zu 6.1.1 Beantwortung der Anfrage "Stärkung der Sozialräume" (AN/0274/2019) 1511/2019

Frau Kessing bittet mit Blick auf die gute Kooperation zwischen dem Jugendhilfeausschuss und dem Ausschuss Soziales und Senioren darum, die Anfrage und Beantwortung dem Ausschuss Soziales und Senioren zur Verfügung zu stellen.

Frau Dr. Butterwegge fragt nach der konkreten Ausgestaltung von Gruppenangeboten für Familien, und ob diese die fehlenden Angebote vor Ort kompensieren könnten. Zudem möchte sie wissen, für welche Stadtviertel die Verwaltung weitere Familienhäuser geplant habe.

Herr Völlmecke betont, dass sich die Angebote im Dialog mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) am konkreten Bedarf vor Ort orientieren. Diese seien altersspezifisch und thematisch unterschiedlich. Die Planung für weitere Stadtteile sei noch nicht abgeschlossen. Der Jugendhilfeausschuss werde rechtzeitig hierzu informiert.

6.2 Neue Anfragen

6.2.1 Streetwork am Kölnberg AN/0446/2019

zu 6.2.1 Streetwork am Kölnberg AN/0446/2019 1445/2019

Herr Clemens berichtet von massiver Kritik der Bürger an der Arbeitsweise der städtischen Streetworker am Kölnberg. Die Kritikpunkte bezögen sich zum einen auf die mangelnde Anzahl von Streetworkern, zum anderen auf die Arbeitsweise mit zu wenigen Präsenzzeiten außerhalb der Büros. Tatsächlich gebe es laut Verwaltung eine relativ schwache Präsenz von städtischen Streetworkern in diesem starken sozialen Brennpunkt. Die hohe Beratungstätigkeit verlange zudem eine verstärkte Büroarbeit. Insgesamt sollten die Präsenzzeiten nach Meinung von Herrn Clemens erhöht werden.

Herr Clemens bemängelt außerdem den Wunsch der Verwaltung, Streetwork akademisieren zu wollen. Der Wirkungsgrad im niedrighschwelligem Bereich nehme dadurch ab. Ein professionelles Team bestehe nicht ausschließlich aus Akademikern. Auch Quereinsteiger oder Nicht-Akademiker mit Vorerfahrung seien wertvolle Mitarbeiter. Weiterhin wirft Herr Clemens der Verwaltung vor, den Begriff Streetworker ausschließlich den städtischen Mitarbeitern vorzubehalten. Niemand habe das Recht diesen Begriff anderen freien Trägern abzusprechen.

Frau Volland-Dörmann erwidert, dass das Konzept im Rat beschlossen und mit den freien Trägern abgestimmt worden sei. Die Personalressourcen im Bereich Streetwork seien zu gering. Angebote im niedrigschwelligen Bereich in den städtischen Hotspots seien jedoch gegeben. Die Stellen seien weitestgehend mit Diplomsozialpädagogen besetzt. Eine entsprechende Qualifikation und ein gewisser Standard seien für diese herausfordernde Tätigkeit auf der Straße ihrer Meinung nach durchaus erforderlich.

7 Mündliche Anfragen aus der Politik und von ausschusszugehörigen Trägern der Jugendhilfe

7.1 Frühere Anfragen

7.1.1 Anzahl Bewegungskindertageseinrichtungen 0962/2019

Herr Gümüs bedankt sich für die schnelle Beantwortung der Anfrage. Er konstatiert den Handlungsbedarf der Stadt Köln in diesem Bereich und appelliert an die Träger, über eine entsprechende Zertifizierung nachzudenken.

7.1.2 Gesundheitsorientierte Jugendarbeit TOP 7.2 - mündliche Anfrage 1459/2019

Frau Quilling bedankt sich bei der Verwaltung für die ausführliche Darstellung. Sie schlägt vor die Anfrage an den Gesundheits- und Sportausschuss weiterzuleiten. Verwunderlich findet sie, dass in dem Bericht nur zwei Kitas in Köln mit dem Themenschwerpunkt Ernährung genannt sind. Sie fragt nach Möglichkeiten der Erweiterung für den Themenbereich gesunde Ernährung.

Herr Glaremin erklärt, dass die genannten zwei Kitas ein konkretes Programm und eine spezielle Zertifizierung zum Themenbereich Ernährung vorweisen. Ernährungsspiele aber in allen rund 700 Kölner Kitas eine entscheidende Rolle. Es sei zudem geplant dieses Thema als wichtiges Ziel noch mehr in den Vordergrund zu rücken.

7.1.3 Anfrage der Fraktion Die Linke betreffend Nutzerkreis und Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets - AN/0780/2018, 3305/2018 1653/2019

Frau Dr. Butterwegge lobt die Vereinfachung der Antragstellung zur Mittelvergabe. Sie fragt nach genaueren Zahlen zu den unterschiedlichen Rechtskreisen aus denen die betroffenen Kinder und Jugendlichen kommen.

Frau Prof. Dr. Diemert merkt an, dass der Ansprechpartner in der heutigen Sitzung nicht anwesend sei. Die Informationen würden, falls vorliegend, schriftlich nachgereicht.

Anmerkung:

Die als Tischvorlage ausgeteilte Beantwortung einer Anfrage – Vorlagen-Nr. 1653/2019 - der Fraktion Die Linke liegt der Niederschrift als Anlage bei.

7.2 Neue Anfragen

Es liegen keine neuen Anfragen vor.

8 Mitteilungen der Verwaltung

8.1 Mitteilungen zu Personalien des Jugendhilfeausschusses

8.1.1 Mitgliederwechsel im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie 1289/2019

Die Mitteilung wird ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.2 Mitteilungen aus dem Bereich Jugendhilfeplanung und Kindertagesbetreuung

8.2.1 Familienfreundliches Köln - Kita-Ausbau in Köln stärken Dokumentation der Fortschritte in den einzelnen Handlungsfeldern 0521/2019

Herr Philippi bemängelt im Namen seiner Fraktion die fehlenden Aussagen zum Sachstand der Kommunikation mit der Landesregierung. Auch die Handlungsfelder Schule und Jugendhilfe würden nur unzureichend behandelt. Die Fraktion werde die Planungen zum Kita-Ausbau weiter kritisch verfolgen.

8.2.2 Sechzehnter Statusbericht zum Ausbau der Kindertagesbetreuung in Köln 1366/2019

Frau Laufenberg regt an, zukünftig die Gründe für die Verzögerungen bei dem Bau der Kitas in den Bericht aufzunehmen. Dies diene einer besseren Kommunikation mit der Elternschaft.

Frau Dr. Butterwegge erklärt, dass ihr das Ausbautempo im U 3-Bereich nicht angemessen erscheine. Bezogen auf den Ratsbeschluss von Juni 2016 fehlten aktuell um die 2.780 Kita-Plätze. Für 2021 sei ein Verhältnis von 83 Prozent institutionelle Kita-Betreuung zu 17 Prozent Tagespflege angestrebt. Aktuell seien aber zu wenig Kita-Plätze und zu viele Tagespflegeplätze vorhanden. Frau Dr. Butterwegge fordert daher die Verwaltung auf, differenzierte Angaben bezüglich der Zielquoten für Kitaausbau und Tagespflegeplätzen zu machen und darzulegen, welche Maßnahmen geplant seien.

Herr Dr. Schlieben merkt positiv an, dass bis April dieses Jahres bereits neun neue Kitas starten konnten. Vier weitere seien geplant. 2020 seien 17 neue Kitas geplant. Erstmals sei in dem Bericht aber seit zehn Jahren bei der Zahl der U3-Kinder ein Rückgang festzustellen. Herr Dr. Schlieben fragt, ob dies nur auf einen kurzfristigen Einbruch oder auf einen längerfristigen Beginn des Rückgangs der U3-Zahlen zurückzuführen sei.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen warnt vor unvorhersehbaren Schwankungen, die sich bei der Bevölkerungsentwicklung und den Geburtenzahlen ergeben könnten.

Frau Kessing freut sich, dass sich der Ausschuss beim Kita-Bau für das Investorenmodell entschieden habe. Dies habe ihrer Meinung nach dazu beigetragen, dass der Stadt schneller Kitas als Schulen zur Verfügung stehen. Diese Entwicklung befürworte sie. Sie hält die Tagespflege nach wie vor für eine wichtige Betreuungsform und denkt, dass der Bedarf vorübergehend nochmals ansteigen könne. Eine Wahlfreiheit der Eltern zwischen Tagespflege und Kitaplätzen sei noch lange nicht gegeben.

Herr Gümüs fragt, wie viele der angebotenen Kindertagespflegeplätze auch tatsächlich in Anspruch genommen würden.

Frau Schmerbach möchte wissen, ob der Versorgungsbedarf für Kinder mit Handicaps im Bereich der Kitas und Tagespflege berücksichtigt worden sei.

Frau Prof. Dr. Diemert kündigt an, die Begründung für Verzögerungen bei den genannten Kita-Eröffnungen nachzuliefern. Sie möchte ihre Doppelrolle als stellvertretende Jugenddezernentin und Kämmerin nutzen, um dem Fachbereich zu danken, dass er intensiv daran arbeite, den Kitausbau voranzutreiben. Die angefragten Zahlen zu in Anspruch genommenen Kindertagespflegeplätzen und zur Inklusion würden ebenfalls nachgeliefert.

Herr Glaremin betont, dass es notwendig sei, das Engagement in beiden Betreuungsformen - Kita und Kindertagespflege - voranzutreiben. Ein Abbau sei derzeit nicht denkbar. Er wolle dabei keinen Glaubensstreit - institutionelle Kindertagesbetreuung oder Tagespflege - vom Zaun brechen. Ein weiterer Ausbau auch im Bereich Tagespflege sei notwendig. Denn Tagespflege sei in manchen Stadtbezirken die einzige Möglichkeit der wohnortnahen Betreuung. Die Quoten für die Tagespflege werde man nachreichen. Dabei sei zu berücksichtigen, dass bei der Tagespflege die Zulassung für fünf Kinder gegeben werde. Effektiv würden aber durchschnittlich drei bis vier Kinder betreut. Im Bereich der Großtagespflege sei von neun betreuten Kindern auszugehen.

Herr Pfeuffer kündigt an, die genauen Zahlen zu Tagespflege und Inklusion nachzuliefern. Die Zahl der Kinder im U3-Bereich habe sich von 27.000 vor zehn Jahren auf heute 34.000 enorm erhöht. Derzeit erlebe man offensichtlich eine Konsolidierung auf hohem Niveau. Der vorübergehende leichte Rückgang lasse aber nicht auf eine längerfristige Entwicklung schließen. Die Großtagespflege habe in den letzten Jahren stark zugelegt. Dies entspreche den Elternwünschen, wie auch die letzte Elternbefragung in Köln 2014/2015 gezeigt habe. 50 Prozent der Befragten zeigen Interesse an dieser Betreuungsform. Über einen Rückabbau von Kindertagespflege könne man noch lange nicht reden.

Frau Dr. Butterwegge unterstreicht ihre Zweifel an der Notwendigkeit des Ausbaus der Großtagespflege. Der Ratsbeschluss sowie die Elternbefragung zeigten den höheren Bedarf an Kitaplätzen.

Herr Dr. Schlieben bittet darum, die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses und der Bezirksvertretungen darüber zu informieren, wenn Kitas eröffnet werden, damit Interessierte auf Wunsch die Einweihungsfeiern besuchen können, um sich ein Bild vor Ort zu machen.

Frau Prof. Dr. Diemert leitet die Bitte gerne weiter.

8.2.3 Änderung der Elternbeitragssatzung 2020 1482/2019

Die Mitteilung wird zur Kenntnis genommen.

8.3 Mitteilungen aus dem Bereich Bezirksjugendämter sowie Pädagogische und Soziale Dienste

8.3.1 10 Jahre "Gefährdungsmeldung-Sofort-Dienst (GSD)" im Amt für Kinder, Jugend und Familie 1457/2019

Herr Bürgermeister Dr. Heinen merkt positiv an, dass sich die Zweiteilung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) und des Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes (GSD) bewährt habe.

Frau Prof. Dr. Diemert verweist auf die Veranstaltung zu „10 Jahre GSD“ am 14.06.2019 von 11 bis 14 Uhr im VHS-Forum.

8.3.2 Auswertung der Bearbeitung von Beschwerden über die Arbeit des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD), des Pflegekinderdienst (PKD) sowie des Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes (GSD) 2018 1573/2019

Die Mitteilung wird ebenfalls ohne Wortbeiträge zur Kenntnis genommen.

8.4 Mitteilungen aus dem Bereich Kinderinteressen, Jugendförderung und Jugendschutz

8.4.1 Kampagne "30 Jahre UN-Kinderrechte in Köln" 1493/2019

Frau Baars erläutert die Hintergründe zu dem im Anschluss gezeigten Trailer „30 Jahre UN-Kinderrechte in Köln“, der von ROOTS & ROUTES Cologne e.V. gedreht wurde. Vom 30.04. bis 06.05.2019 hingen im Vorfeld vier von Jugendlichen entwickelte Plakatsmotive zu Kinderrechten in der Stadt aus. Der Trailer wurde in einer städtischen Kita gedreht und wird ab Ende Juni vor den Hauptfilmen im Kölner Kino „Cinedom“ gezeigt, mit der Zielsetzung, für Kinderrechte zu sensibilisieren.

Herr Bürgermeister Dr. Heinen dankt dem Cinedom für die schon mehrfache Unterstützung der Ziele der Kinder- und Jugendarbeit.

Herr Stutzer fragt nach Möglichkeiten der Unterstützung und Beratung für Kinder und Jugendliche, falls deren Privatsphäre durch Eltern, etwa durch das Lesen von Tagebüchern, verletzt wird.

Herr Glaremin bestätigt, dass es Ombudsstellen für Kinder und Jugendliche geben müsse. Dies sei auch eine Forderung der UN. Derzeit seien noch keine niedrigschwellige Anlaufstellen in Köln vorhanden. Allerdings können sich Kinder und Jugendliche bei Problemen im Elternhaus an das Jugendamt wenden. Auch das neu eröffnete Kölner Jugendbüro sei als Beschwerdestelle denkbar. Herr Glaremin betont, dass es dabei wichtig sei, einen konstruktiven Dialog mit den betroffenen Eltern zu führen.

Frau Wöhler ergänzt, dass Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Schulen sowie pädagogische Fachkräfte in Jugendhilfeeinrichtungen Ansprechpartner für betroffene Kinder seien. Daneben sei auch eine durchgängig erreichbares Hilfetelefon – wie beispielsweise „Nummer gegen Kummer“ – sinnvoll.

Herr Kura regt an, den Kampagnenfilm auch über digitale Kanäle wie You Tube, Facebook oder Instagram zu zeigen.

8.5 Weitere Mitteilungen

8.5.1 Fertigstellung des Monitoring Stadtentwicklung Köln 2001/2018

Herr Bürgermeister Dr. Heinen kündigt einen Vortrag mit Charts und Abbildungen zu diesem Thema im nächsten Jugendhilfeausschuss an.

Herr Dr. Schlieben bittet darum, über die Entwicklung in Form von einem Zwischenbericht auf dem Laufenden gehalten zu werden.

8.5.2 24. Bericht über die Situation Geflüchteter 1370/2019

Herr Horstkotte-Löffelholz freut sich darüber, dass sich laut dem Bericht die Wohnsituation vieler Geflüchteter verbessert habe. Er bemängelt die Art und Weise der Kommunikation bei der Schließung von Notunterkünften. Nach dreijährigem intensiven Kontakt mit Kindern und Jugendlichen in der von seinem Verein betreuten Notunterkunft Nördlinger Straße sei diese von einem auf den anderen Tag geschlossen worden, ohne Möglichkeit, sich von den betroffenen Kindern zu verabschieden. Dies sei bedauerlich. Er bittet deshalb das Amt für Wohnungswesen und den Ausschuss für Soziales und Senioren, um rechtzeitige Information der Heimleitungen zu anstehenden Schließungen.

Frau Laufenberg möchte wissen, wie der Kontakt zwischen den Trägern, die langjährig die Betreuung übernommen haben, und den betroffenen Kindern und Jugendlichen weitergeführt werden könne.

Frau Prof. Dr. Diemert leitet die Anregungen an das Sozialamt weiter. Grundsätzlich bemühe sich die Verwaltung auch bei einem Wechsel der Unterbringung um eine nahtlose Betreuung.

Herr Clemens weist auf die Bedeutung der Beständigkeit in den ersten Jahren der Beziehungsarbeit mit Geflüchteten hin.

8.5.3 Offene Ganztagschule im Primarbereich - Bedarfssituation im Schuljahr 2019/2020 0542/2019

Herr Dr. Schlieben freut sich über die Deckungsquote von insgesamt 80 Prozent bei den OGS-Plätzen. Er lobt die übersichtliche Darstellung mittels Sternchen, die darauf hindeuten in welchen Stadtteilen die Nachfragen über die angebotenen Plätze hinausgehen. Chorweiler und zahlreiche rechtsrheinische Stadtbezirke weisen demnach eine Unterversorgung auf. Neu an der Vorlage sei zudem die Forderung, dass die Stadt in einen Gebäudeausbau zugunsten der OGS-Betreuung investieren müsse. Bisher werde der Raumbedarf nur innerhalb der bestehenden Schulgebäude gedeckt. Es sei notwendig ein Schulausbauprogramm voranzutreiben, welches den OGS-Raumbedarf gleichzeitig mit einbeziehe. Herr Dr. Schlieben bedankt sich für die ausführliche und interessante Darstellung in der Vorlage.

Frau Kessing wundert sich, dass in einzelnen Stadtteilen, in denen die OGS-Quote bei unter 70 Prozent liege, der Mehrbedarf von Elternseite nicht angemeldet werde. Sie betont die Notwendigkeit der außerhäuslichen Betreuung für einige Kinder und den politischen Wunsch zur Ermutigung der Eltern in dieser Hinsicht. In bestimmten Stadtteilen sei es dringend erforderlich die Versorgungsquote zu erhöhen. Frau Kessing fragt auch nach den möglichen baulichen Erweiterungsmöglichkeiten bei den Schulen, um einem Mehrbedarf an Betreuung gerecht zu werden.

Herr Philippi bemängelt die schwierigen Bedingungen, unter denen das Lehrpersonal und die Betreuerinnen und Betreuer an Schulen arbeiten müssen. Die Gebäude seien beengt, Essensausgaben erfolgen im stressigen Schichtbetrieb. Es sei wichtig, dass beim Neubau in der Stadt der Schulbau die höchste Priorität erhalte.

Frau Dr. Butterwegge unterstreicht die dramatische Unterversorgung mit OGS-Plätzen in Gebieten Kölns, wo sozioökonomisch benachteiligte Menschen leben. Sie möchte wissen, wie lange die Wartelisten für OGS-Plätze im kommenden Schuljahr seien. Zudem fragt sie, in wieviel Schulen eine gemeinsame Nutzung von Klassen- und Essensräumen notwendig sei. Weiter möchte sie erfahren, ob ein Bauprogramm im Ganztagsbetreuungsbereich geplant sei und wenn ja, durch wen die Baumaßnahmen durchgeführt werden. Sie interessiert sich weiter für die Standorte und die Höhe der Kosten.

Herr Clemens fragt die Verwaltung, ob es möglich sei aufgrund der vorhandenen Analyse eine Prioritätenliste zu erstellen, um Handlungsansätze herauszufiltern.

Frau Prof. Dr. Diemert gibt zu bedenken, dass jede Priorisierung auch eine Nachrangigkeit auf der anderen Seite bedeute. Zudem sei eine Diskussion über gewünschte Standards in der Betreuung notwendig. Letztlich gehe es um eine Abwägung zwischen höherer Quote oder höherer Qualität. Sie mahnt an, dass bei allen Vorleistungen durch die Stadt unbedingt die Konnexität zu berücksichtigen sei. Sobald ein verpflichtender Rechtsanspruch entstanden sei, könne keine Kostenerstattung im Nachhinein vom Land gefordert werden.

gez.: Dr. Ralf Heinen (Vorsitzender)

gez.: Petra Voous, Annette Siebeneck (Schriftführerinnen)